



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 303. Freitag den 28. December 1833.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 4ten Vierteljahres dieser Zeitung ersuchen wir Diejenigen, welche für das 1ste Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Januar, Februar und März entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte, bei dem Herrn C. Kliche, Neusch-Strasse No. 12,

„ „ „ A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,

„ „ „ J. C. Ficker, Ohlauer Strasse No. 28 im Zucker-Rohr,

„ „ „ A. M. Hoppe, Sand-Strasse im Feller'schen Hause No. 12,

„ „ „ C. W. Röldechen, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige (mit Inbegriff des gesetzmässigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

B e k a n n t m a c h u n g.

Beim herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns, wie schon seit einigen Jahren geschehen, sehr gern bereit: die anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugebachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß diese Geschenke sowohl im Armenhause beim Buchhalter Dietrich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des Neujahrs bekannt gemacht werden sollen.

Breslau den 3. December 1833.

Die Armen-Direktion.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 24. December. — Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von München, und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien und Höchstseffen Sohn, der Prinz Wilhelm Königl. Hoheit, aus dem Haag hier angekommen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach dem in der 48ten Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung gefaßten Beschlusse vom 14ten v. M. ist auf den Grund des Preßgesetzes vom 20sten September 1819 die in Stuttgart erscheinende Neckar-Zeitung unterdrückt, und jede Fortsetzung derselben, unter welchem Titel es sey, untersagt, auch sollen die

Redactoren Karl Schill und Heinrich Elsner binnen fünf Jahren, vom Tage dieses Beschlusses an, in keinem Bundesstaate bei der Redaktion einer ähnlichen Schrift zugelassen werden.

Es wird dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin den 13. December 1833.

Der Minister des Innern und der Polizei,
v. Bren n.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten,
Ancillon.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 12. December. — Die Nordische Biene theilt Folgendes aus einem Briefe aus Moskau vom 9. December mit: „Am 8. Decbr. ward die alte Hauptstadt Rußlands durch die unerwartete Anwesenheit unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen erfreut. Se. Majestät der Kaiser waren gegen 12 Uhr in der Nacht vom 7ten auf den 8ten in Moskau eingetroffen. Kaum war, wie ein Lauffeuer, die Nachricht von der Ankunft des Kaisers durch die ganze Stadt gegangen, als auch schon am frühen Morgen der Platz vor den Kathedralen von einer unermesslichen Volksmenge besetzt war. Aller Augen waren auf die Fenster des Nikolajewischen Pallastes gerichtet, und mit unerschreiblicher Ungeduld erwartete man den Augenblick, wo der Erhabene Gast, nach dem uralten Gebrauch Seiner hochseligen Vorfahren, die Kirchen besuchen würde um vor dem Altar des Höchsten Sein Gebet zu verrichten. Sobald der Kaiser nach beendigter Liturgie in der Kapelle des Pallastes, auf der Treppe erschienen war, erscholl aus den Herzen Seiner treuen Rüssen ein allgemeines tausendfach wiederholtes freudiges Hurrah. — Um 11 Uhr waren Se. Majestät der Kaiser bei der Wachtapaade des Lehr-Karabinier-Regiments zugegen, besuchten darauf einige Anstalten und kehrten in den Pallast zurück. — Am demselben Tage speisten Seine Kaiserl. Majestät beim Militair-General-Gouverneur von Moskau, Fürsten Solikyn, und beehrten am Abend das Russische Theater mit Ihrem hohen Besuche.

Der Hamb. Correspondent berichtet: „Briefe aus St. Petersburg sprechen von den raschen Fortschritten der Russischen Marine, die sehr in die Augen fallen. Der Briefsteller giebt als Augenzeuge eine außerordentlich vortheilhafte Beschreibung der neuen Einrichtungen. Er sagt, alle Matrosen wären zugleich wohlgeübte Artilleristen und in der obern Geschickreihe der größern Schiffe befänden sich schöne 12pfündige metallene Kanonen mit Percussions-Schloßern, in den untern Reihen 48pfündige Kanonen von Metall, wo der Zündhut mit einem Hammer eingeschlagen wird. Seit Jahr und Tag laufen fast jeden Monat neue, so trefflich armirte Fahrzeuge vom Stapel. Nicht minder günstig lauten die sich

darauf beziehenden Berichte über die trefflichen Häfen und Armatur-Magazine in den Plätzen längs den Küsten des Schwarzen Meeres.“

P o l e n.

Warschau, vom 20. December. — Am 18ten d. als am Namenstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, fand in der Metropolitan-Kirche im Beiseyn Sr. Durchl. des Fürsten von Warschau und vieler hohen Standespersonen ein feierlicher Gottesdienst statt. Darauf nahm Se. Durchl. die Glückwünsche der im Palaste zahlreich versammelten hohen Civil- und Militair-Beamten, wie auch der auswärtigen Konsuln, an. Am Abend wurde in den Theatern freie Vorstellung gegeben und in der Stadt war große Erleuchtung. Ein glänzender Ball im Palaste Sr. Durchl. des Fürsten beschloß die Feierlichkeit. — Auch haben an demselben Tage 50 Personen, welche in Folge gerichtlicher Untersuchung der Theilnahme an beabsichtigter Erneuerung der Unruhen im Königreich Polen schuldig befunden waren und deshalb schweren Strafen unterlagen, völlige Verzeihung erlangt und die Erlaubniß in ihre Heimath zurückzukehren.

Für die Einwohner der Stadt Ostrolenka, welche durch die im Jahre 1831 dort vorgesehene Schlacht zu Grunde gerichtet wurden, haben Se. Majestät der Kaiser eine Summe von 100,000 Gulden als Geschenk angewiesen. Diese Summe soll unter sämtliche Einwohner nach Verhältniß ihres Verlustes vertheilt werden. Viele derselben hatten, da sie Alles verloren, die Stadt ganz verlassen und sich im Lande umher zerstreut, um sich einen Lebensunterhalt aufzusuchen. Diese sollen sich sämtlich bis zum 1. Februar nächsten Jahres bei dem Bezirkskommissar melden, den Betrag ihres Verlustes angeben und sich über die Richtigkeit ihrer Aussagen legitimiren.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 21. December. (Privatmitth.) — Sie heute sind von den bevollmächtigten Ministern zu dem bevorstehenden Kongresse der von Seite Hollands, Baron Verstolk und der von Seite Oesterreichs Baron du Rühl hier eingetroffen. — Aus Frauenberg ist die Nachricht hier eingegangen, daß daselbst der regierende Fürst Joseph von Schwarzenberg nach langer Krankheit im 64sten Jahre seines Lebens gestorben ist. — Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser, nachdem die Regierung bis daher der Anwendung der homöopathischen Kurmethode ganz entgegen war, kürzlich auf die Bitten vieler durch diese Kurart von langwierigen und gefährlichen Leiden Geheilten befohlen habe, der Ausübung der Homöopathie fernerhin keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. — Aus Belgrad hat man hier neuere Nachrichten

welche den in meinem Schreiben vom 7. November enthaltenen — Serbien betreffenden Daten geradezu widersprechen. Es heißt nämlich in jenen, daß der Sultan mit einem jährlichen Tribute von 50,000 R. R. Dufaten nicht zufrieden sey, daß aber dagegen die Stadt Belgrad unter Serbische Jurisdiction gestellt, und der Ertrag der Belgrader nicht ferner dem Pascha, sondern in Zukunft der Serbischen Regierung gebühren solle. Im Uebrigen erfährt man, daß die Verhältnisse Serviens zur Pforte durch einen neuerlich in Kragujewas angekommenen großherrslichen Ferman vollends gänzlich geordnet worden seyen, und deshalb die Serbischen Deputirten unverzüglich aus Konstantinopel zurück erwartet werden. Ferner hieß es in Belgrad, daß Fürst Milosch nächstens daselbst auf Besuch eintreffen werde; Einige wollten sogar behaupten, daß Fürst Milosch gesonnen sey, seine Residenz von Kragujewas entweder nach Belgrad oder nach Semendria zu verlegen. — Wie es mit den Entschädigungen steht, welche die Türkischen Grundeigenthümer in Servien zu fordern haben, darüber ist noch nichts Definitives bekannt; der Pascha von Belgrad ließ denselben kürzlich den vierten Theil des diesjährigen Ertrags ihrer Güter ausbezahlen.

Deutschland.

München, vom 16. December. — Ihre Königl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen reisen morgen von Bieberstein über Landshut, Regensburg u. nach Berlin ab.

Die hiesige politische Zeitung sagt: „Zu einer Zeit, wo ein allgemeiner Deutscher Zollverband nicht mehr fern zu sein scheint, mußte die Nachricht, Nassau habe mit Frankreich einen Separat-Handelsvertrag abgeschlossen, jeden aufrichtigen Vaterlandsfreund unangenehm berühren. Es freut uns daher, nach den Pariser Blättern vom 3. December folgenden erfreulichen Ausschluß über den Zusammenhang dieser Angelegenheit geben zu können. Sie melden nämlich: „Es ist nicht wahr, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Herzogthum Nassau besteht. Keine Unterhandlung hatte in dieser Beziehung stattgefunden, als Frankreich unerwartet wissen ließ, es habe die Eingangsgebühren auf die Nassauischen Mineralwasser, Weine und Eisen herabgesetzt. Der Reciprocität wegen hat Nassau seinerseits gleichfalls die Zölle auf Französische Weine herabgesetzt. Alles dies ist vor 4 bis 5 Monaten vor sich gegangen; — wir können diese Notiz noch durch die zuverlässige Angabe vervollständigen, daß die Französische Regierung sich zu jenem Schritte durch den Umstand veranlaßt gesehen hat, weil die Herzogthümer Frankreichs das Selterser Wasser als ein Hauptmittel gegen die Cholera und ähnliche Krankheiten empfehlen.“

Die Stärke des in Baiern angeworbenen Griechischen Truppen-Corps betrug am 17. December 2404 Mann. Davon waren nach Griechenland abmarichirt 1742 Mann, zu München in Formeln begriffen 662.

Stuttgart, vom 15. December. — Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist heute Vormittag wieder von hier abgereist.

Se. Majestät der König von Baiern haben dem Vereine, der sich zur Errichtung eines Hohenstaufenschen Denkmals auf dem Berge Hohenstaufen in Württemberg gebildet hat, durch den Freiherrn von Cotta eine sehr bedeutende Summe als Beitrag zustellen lassen.

Kassel, vom 14. December. — Se. Hoheit der Kurprinz-Regent hat in Begleitung der Gräfin Schaumburg gestern von hier eine Reise nach Göttingen gemacht, wie es heißt, um den dortigen Hofrath und Professor Himly, wegen eines Augenabßels der Gräfin, zu Rathe zu ziehen. — Herr Anselm v. Rothschild, Sohn des Wiener Herrn v. Rothschild, ist von hier, nach einem Aufenthalte von mehreren Wochen, wie man glaubt in finanziellen Angelegenheiten des Staates, nach Frankfurt zurückgekehrt. Da der Kurprinz zu dem beabsichtigten Palaste für die Gräfin Schaumburg baaren Geldes bedarf, so soll Herr v. Rothschild auch dafür Mittel geschafft haben. Von hier aus unternahm derselbe auf einige Tage eine Reise nach Krolsen, wo er ein für unsere Staats-Kasse sehr vortheilhaftes Geldgeschäft mit der Fürstlich Waldeckschen Regierung abgemacht hat.

(Schwab. Mercur.)

Karlsruhe, vom 16. December. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist, von Stuttgart kommend, zu einem Besuche bei Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie gestern Nachmittag hier eingetroffen. Höchstderselbe hat die Wohnung im Großherzoglichen Schlosse angenommen.

Leipzig, vom 16. December. — In Bezug auf die Sicherstellung des tarismäßigen Zolles von den in Leipzig befindlichen Vorräthen an Meßgütern und von der zur Neujahr-Messe 1834 in Leipzig eingehenden ausländischen Waaren sind so eben zwei Ministerial-Berordnungen bekannt gemacht worden, die für das theilhaftige Publikum von Wichtigkeit sind.

Die Neue Hamb. Zeit. enthält folgenden Artikel: „Für und wider die Verlegung des Bundestags von Frankfurt ist in den Salons und vielmehr noch außer den Salons verhandelt worden. Daß der Bundestag an die Donau verlegt würde, scheint den Allermeisten ein Rückschritt zu seyn. — Auf's Lebhafteste hat sich die Meinung geltend gemacht, daß kein Ort sich besser eigne für den Bundestag als Leipzig, das Schlachtfeld, der heilige Boden vom Blute aller Deutschen Stämme getränkt. Eben deswegen hatte früher eine feindliche Diplomatie dem Plan listig entgegen gearbeitet, Leipzig zu einem Haupt-Sammelplatz

dem Deutschen Kräfte zu machen. Man erinnert sich mit Interesse des früheren Vorschlags, der von einem ausgezeichneten Hamburger ausging: auf der Leipziger Wühlstadt einen Dom zu erbauen. Dieser ist nicht gebaut, obgleich seit zwei Jahrhunderten der Grundstein dazu bei Lützen liegt. Aber sehr möglich ist es, daß binnen wenigen Jahren ein Deutscher Bundes-Pallast sich da erhebt, wo der gefährlichste Feind besiegt ward durch die Eintracht der Deutschen.

Frankreich.

Paris, vom 15. December. — Die Herzogin von Dino, die heute nach London abreist, hatte gestern noch die Ehre mit ihrem Sohne, dem Herzoge von Valengay und seiner Gemahlin, bei dem Könige zu speisen. Der Tag der Abreise des Fürsten von Talleyrand steht noch nicht fest.

Dem Vernehmen nach ist das Britische Cabinet nicht abgeneigt, in eine Vermählung des Herzogs von Leuchtenberg mit der Königin Donna Maria zu willigen, unter der Bedingung, daß Dom Miguel mit seinen Einkünften als Infant nach Wien, Dom Pedro hingegen nach München sich zurückziehen sollte.

Dem Temps zufolge, ist Fürst Talleyrand seit seiner Rückkehr nach Paris wieder die Seele der Cabinetspolitik geworden. Ohne den täglichen Sitzungen des Minister-Conseils beizuwohnen, hat er eine beratende und überwiegende Stimme in demselben. Während der Dauer jeder Sitzung laufen beständig Boten zwischen den Tuilerieen und seinem Hotel in der Straße St. Florentin hin und her, um Fragen und Antworten zu überbringen. Uebrigens ist der Fürst von seinem Aufenthalt in Valengay in der besten Gesundheit zurückgekehrt, und Jeder, der ihn spricht, erklaert über die durch sein hohes Alter ungetrübte Klarheit seines Geistes. Er wird vermuthlich bald nach London zurückkehren, und nicht, wie man eine Zeitlang behauptete, nach Wien abgehen. Die bevorstehenden Verhandlungen in der letztgenannten Hauptstadt nehmen indessen, neben Spanien und dem Orient, die Aufmerksamkeit unseres Hofes sehr in Anspruch, und es sollen neue Verhaltensbefehle an alle unsere Gesandte in Deutschland abgegangen seyn. (Hamb. C.)

Der Moniteur enthält heute auch eine königliche Verordnung, wodurch dem Kriegsminister auf sein diesjähriges Budget ein Zuschuß von 11,131,000 Fr., um welche Summe dasselbe schon jetzt überschritten worden ist, bewilligt wird. Hierunter befinden sich allein 9½ Mill. zur Bestreitung des Soldes und des Unterhalts der Truppen. Aus dem Berichte, der diese Verordnung begleitet, ergiebt sich inzwischen, daß von den bereits bewilligten Krediten pro 1832 und 1833 resp. 3½ Millionen und 5,083,000 Fr. unbenuzt geblieben sind, so daß eigentlich zu den außerordentlichen Ausgaben des laufenden Jahres nur ein Zuschuß von 2,548,000 Fr. erforderlich seyn würde.

Der Courier français enthält Folgendes: „Die Art von Ehrenerklärung, welche die Kammer von dem Journal des Débats, das ihr so übel mitgespielt, erhalten hat, hat, wie man sagt, den Deputirten, welche jeder Angriff sehr aufgebracht hatte, nicht genügt. Man hat Alles, was die Kammer gethan, bis zur Uebertreibung gelobt, ohne ihr deshalb für die Zukunft Gnade angedeihen zu lassen; man versichert, daß sie es sey, der Frankreich seine Existenz und alle Wohlthaten, deren es sich jetzt erfreue, zu danken habe; behauptet aber immer, daß Frankreich für die Zukunft nichts mehr von ihr zu erwarten habe. Nun ist aber dieser Ausspruch gegen eine Kammer, die noch eine ganze Session vor sich hat, etwas hart. Diejenigen, welche ihren vergangenen Arbeiten so viel Wichtigkeit beilegen, hätten doch wenigstens anerkennen müssen, daß sie noch zu irgend etwas gut seyn könnte, wäre es auch nur für sechs Monate; aber das Urtheil war einmal gefällt, und man hatte der Kammer erklärt, daß ihr politisches Leben von Stunde an beendigt sey. Diese unerwartete Strenge hat den Unwillen vieler Deputirten erregt, welche doch wenigstens ein Recht an die Dankbarkeit des Ministeriums zu haben glaubten. Es soll sogar unter ihnen einige geben, welche bisher nur an die Drohungen vor der Republik und vor den Gefahren gegen die bestehende Ordnung geglaubt hatten, die aber, als sie die Philippika des ministeriellen Journals gelesen hatten, plötzlich auch die Gefahren bemerkt haben, denen die Revolution ausgesetzt seyn könnte. Die Unzufriedenen haben sich in ihrer Aufregung Mühe gegeben, der Quelle jenes Manifestes nachzuspüren. Wenn das Journal des Débats vortritt, so glaubt man immer, daß dies unter Mitwirkung der Doctrinaires, und also des Herrn Guizot geschieht. Herr Guizot ist daher solidarisch verbindlich für das doctrinaire Journal gemacht worden; man hat sich erinnert, daß er ein Anhänger der Auflösung war, daß er die Nothwendigkeit dieser Maßregel selbst dann noch verteidigt hatte, als sie von der Majorität seiner Kollegen zurückgewiesen worden war; man hat geglaubt, daß er an der Art von Rache Theil genommen habe, welche die Anhänger der Auflösung sich dadurch zu verschaffen suchten, daß sie eine Versammlung, deren Zurücksendung sie nicht hatten erlangen können, zu einer politischen Nullität verurtheilten. Auch ist die Anwesenheit des Herrn von Talleyrand in Paris an das doctrinaire Manifest geknüpft worden; man hat vermuthet, daß dieser Nestor der Diplomatie darauf bestche, daß die letzten Spuren einer Revolution verwischt würden, welche der Stabilität unserer Verhältnisse mit dem Auslande Schaden thue. Was an diesen Vermuthungen wahr oder falsch ist, können wir nicht bestimmen.“

Der Algierische Moniteur vom 23. November enthält in seinem amtlichen Theile einen Beschluß, wodurch die abgabenfreie Waaren-Einfuhr in Bugia vom 17ten November ab auf 2 Monate verlängert wird. In demselben Blatte liest man einen Tages-Befehl des General-Fregel aus Bugia vom 4. November, worin die

Mannschaft, die an dem letzten Gefechte gegen die Kabbailen Theil genommen, öffentlich belobt wird. „Einige 20 Afrikanische Jäger“, heißt es in diesem Tages-Befehle, „die, taub gegen die Stimme ihrer Offiziere, sich allzu weit vorwagten, verdienten eigentlich Vorwürfe; durch den Verlust dreier ihrer Kameraden aber, die unter ihren Augen ermordet wurden, haben sie ihren Fehler hinlänglich gebüßt. Diese Truppen müssen es erfahren, daß die Tapferkeit nicht eben lobenswerth ist, wenn sie gegen die Subordination verstoßt.“ Der Verlust der Franzosen in diesem Gefechte, das am 1. November stattfand, wird nur auf 4 Tödt und 12 Verwundete angegeben.

Das Dampfboot *Euxor*, an dessen Bord sich der bekannte Aegyptische Ober'ist befindet, hat am 12ten d. M. Rouen verlassen, um die Seine herauf nach Paris zu kommen; man glaubt, daß es in 10—12 Tagen hier eintreffen werde.

Paris, vom 16. December. — Der Fürst von Talleyrand hatte vorgestern Abend abermals eine andert-halb-stündige Besprechung mit dem Könige.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 5ten d. M. enthält Folgendes: „Der Herzog und die Herzogin von San Fernando sind vorgestern hier eingetroffen. Ihr Einzug glich einem förmlichen Triumphzuge. In las Rosas, einem Dörfchen, $1\frac{1}{2}$ Meilen von der Hauptstadt, warteten ihrer 2 Kavallerie-Detachements unter Anführung der beiden Adjutanten des General Freyre, Obersten Léon und Ober-Lieutenants Velasco, die ihnen das Geleit bis nach Madrid gaben. An der Puerta d'Hiero fanden sie einen prachtvollen mit 6 Pferden bespannten offenen Wagen, ingleichen den General Capitain der Provinz, den Corregidor, eine große Menge von Granden und Adligen, so wie die vornehmsten Bewohner der Hauptstadt und eine unzählige Volksmenge. Nachdem der Herzog und die Herzogin in den ihnen bestimmten Wagen Platz genommen, erfolgte der Einzug durch die ersten Straßen der Hauptstadt, wobei auf jeder Seite des Wagens einer der oben erwähnten Adjutanten ritt. Lauter Jubel des Volkes begleitete den Zug. Der Herzog begab sich sofort nach dem königl. Palaste, wo er von der verwitweten Königin auf die ehrenvollste Weise empfangen wurde.“

Der General Quesada hat eine Proclamation erlassen, in der er eine Belohnung von 10,000 Realen auf Merino's Kopf setzt. Wer den Billalobas, Cuevillas, Babourri und Balmasida ausliefert, soll 5000 Realen erhalten.

Die neuesten Bordeauxer Blätter enthalten im Uebri-gen wenig von Bedeutung, bis auf das der Bestätigung bedürftige Gerücht, daß der Pfarrer Merino eine vollständige Niederlage erlitten habe.

An der hiesigen Börse waren heute Privatbriefe aus Madrid vom 6ten und 8ten angeschlagen. Unter diesem letztern Datum schreibt man, daß die Regierung beschlossen habe, das stehende Heer von 60,000 auf 100,000 Mann zu bringen. Auf die Nachricht, daß

der Infant Don Carlos sich in Miranda (Portugal) befinde, soll der General Robil sich, um ihn von dort zu entfernen, bis auf Portugiesisches Gebiet gewagt und bei der darauf erfolgten Abreise des Infanten nach Chaves, soll Miranda sich für Donna Maria erklärt haben. (?) Man fürchtet in Madrid, daß der Pfarrer Merino sich bald wieder in Alt-Castilien zeigen werde. Sein Adjutant Balmaseda war schon am 3ten bei Olmeda mit dem General Pastor handgemein geworden, nachdem er Tags zuvor in Sigüenza eingerückt war. Unter den ehemaligen royalistischen Freiwilligen von Aranjuez haben sich neuerdings Zeichen der Empörung offenbart, so daß 200 Mann Kavallerie gegen sie abgeschickt werden mußten. Im Königreiche Valencia nimmt die Insurrection täglich überhand; man schreibt dies der Untüchtigkeit des Generals Vives zu.

In Smyrna war das Gerücht im Umlauf, daß der Admiral Roussin durch die vielen Schwierigkeiten, welche man ihm in Konstantinopel in den Weg lege, veranlaßt worden sey, seine Abberufung zu verlangen. Die Fregatte *Iphigenia*, an deren Bord sich der Admiral Hugon befindet, liegt noch immer in Smyrna, und erwartet täglich den Befehl zur Rückkehr nach Frankreich.

Der Messenger des chambres bemerkt zu dem gestrigen Berichte des Moniteur über die Niederlage des Bey von Constantine, daß, späteren Nachrichten aus Algier zufolge, der Bey seine Niederlage den Stämmen, die ihm solche beigebracht, schon gehörig vergolten habe und daß er jetzt aufs Neue gegen Medeah vorrücke.

Paris, vom 17. December. — Gestern Nachmittags hielt der König einen Minister-Rath, der drittehalb Stunden dauerte. Am Abend reiste der Fürst Talleyrand nach London ab. Es verbreitete sich das Gerücht, daß noch vor Eröffnung der Kammern ein Ministerwechsel stattfinden würde. Man gab zwei Alternativen an, entweder daß der Herzog von Broglie Präsident des Conseils werden und der Marshall sich dann zurückziehen werde, oder daß der Marshall Soult allein bleiben und den Auftrag erhalten würde, ein neues Cabinet zu bilden.

Die Fregatte *l'Astre* und die Last-Korvette *la Marne* sind am 12ten d. von Brest unter Segel gegangen. Die erstere wird in Belle-Isle ungefähr 400 Passagiere an Bord nehmen und dieselben nach Mers-el-Kebir bringen. Die letztere bringt eine gleiche Zahl von Passagieren von Brest nach Algier. Diese beiden Fahrzeuge werden sich nach Bugia und von da nach Vohra begeben, um dort andere Passagiere aufzunehmen, die nach Toulon zurückkehren wollen.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 12ten d. M. heißt es: „Den letzten Nachrichten aus Madrid zufolge, waren die Truppen an der Portugiesischen Grenze täglich mit Märschen und Contre-Märschen beschäftigt, woraus man schloß, daß es die Absicht des Infanten Don Carlos sey, auf irgend einem Punkte in Spanien einzubringen. In Valencia nimmt die Insurrection über-

hand. Die in Morella eingeschlossenen Carlisten werden von dem Gouverneur von Tortosa blockirt. Gestern ist hier ein Französischer Courier aus Madrid angekommen, nach dessen Aussage die Straße zwischen Madrid und Vittoria vollkommen sicher ist. Bohin Merino sich mit seinem Corps begeben, ist jedem ein Räthsel."

Ein Schreiben aus St. Sebastian vom 11ten December meldet: „Nach einem Briefe aus dem Hauptquartier des Grafen von Carthagenä vom 22. November scheint es gewiß, daß Don Carlos mit etwa 200 Mann in Spanien eingebrungen war; dieser General setzte sich aber sogleich gegen ihn in Marsch und hätte ihn auf dem Portugiesischen Gebiet, auf das sich Don Carlos mit nur 30 Mann wieder zurückzog, fast ereilt. Die Insurgenten der Baskischen Provinzen sind sämmtlich in dem Thal von Borunda concentrirt an Zahl ungefähr 6000, und man will sie heute oder morgen angreifen."

Spanien.

Madrid, vom 3. December. — Folgendes ist der wesentliche Inhalt des Dekrets der Königin hinsichtlich der neuen Territorial-Eintheilung von Spanien: Art. 1. Das Spanische Gebiet sowohl auf der Halbinsel als auf den naheliegenden Inseln wird in 29 Provinzen abgetheilt, welche den Namen ihrer Hauptstädte führen sollen; mit Ausnahme von Navarra, Alava, Guipuzcoa und Biscaya, die ihre gegenwärtigen Benennungen beibehalten. Art. 2. Andalusien, welches die Königreiche Cordova, Granada, Jaen und Sevilla umfaßt, zerfällt jetzt in folgende acht Provinzen: Cordova, Jan, Granada, Almeria, Malaga, Sevilla, Cadix und Huelva; Aragonien in drei Provinzen: Saragossa, Huesca und Teruel. Das Fürstenthum Asturien bildet die Provinz Oviédo. Neu-Castilien bleibt fernerhin getheilt in den fünf Provinzen: Madrid, Toledo, Ciudad-Real, Cuenca und Guadalupe. Alt-Castilien zerfällt in acht Provinzen: Burgos, Valladolid, Valencia, Avila, Segovia, Soria, Logroño und Santander. Catalonien theilt sich in vier Provinzen: Barcelona, Tarragona, Lerida und Gerona. Estremadura umfaßt die Provinzen Badajoz und Caceres; Galicien die Provinzen Coruna, Lugo, Orense und Pontevedra. Das Königreich Leon zerfällt in Leon, Salamanca und Zamora; das Königreich Murcia in Murcia und Albacete; das Königreich Valencia in Valencia, Alicante und Castellon de la Plana. Pamploña, Vittoria, Bilbao und San-Sebastian sind die Hauptstädte der Provinzen Navarra, Alava, Biscaya und Guipuzcoa. Palma ist die Hauptstadt der Balearischen und Santa Cruz de Tenerife die der Canarischen Inseln. Art. 3. Die Gränzen der genannten Provinzen werden in einem Anhang zu diesem Gelehe näher bezeichnet. Wenn eine Gemeinde an der Gränzlinie belegen ist und ein Theil ihres Gebietes auch jenseits dieser Linie sich befindet, so soll dieses Gebiet zu der Provinz gezählt werden, in welcher die Gemeinde belegen ist. Mit Bezug auf diejenigen Provinzen, die

an Frankreich oder Portugal gränzen, ist in Gemäßheit der mit diesen Ländern bestehenden Traktaten zu verfahren. Art. 4. Diese Provinzial-Eintheilung wird sich nicht auf die Administration beschränken, sondern es werden sich nach derselben auch die Militair-, so wie die richterlichen und Landgüter-Demarcationen richten.

Durch ein zweites Königl. Dekret (vom 30. Nov.) werden die 49 neuen Provinzen in drei Klassen getheilt. Die erste Klasse begreift: Barcelona, Cadix, Coruña, Granada, Madrid, Malaga, Sevilla und Valencia; die zweite Klasse; Alicante, Cordova, Murcia, Oviédo, Toledo, Valladolid und Saragossa; die dritte Klasse endlich alle übrigen Provinzen. In jeder Hauptstadt wird sich ein Ober-Beamter des Ministeriums des Innern und des Gewerbleißes (del fomento) mit einem Secretair und sechs Unter-Beamten befinden; in den Provinzen erster Klasse wird sich die Zahl dieser Unter-Beamten auf sieben belaufen. Die Pflicht jener Beamten ist es, von allen Bedürfnissen der Provinz sofort eine Anzeige an die Regierung gelangen zu lassen. Für die Ober-Beamten jeder Provinz ist eine besondere Instruction ausgearbeitet, die diesem Dekrete besonders beiliegt. In den Provinzen erster Klasse werden der Ober-Beamte 36,000, der Secretair 24,000 und die Unter-Beamten 11,000, 10,000 9,000 und 3,600 Realen jährlicher Gehalt beziehen. In den Provinzen zweiter Klasse erhält der Ober-Beamte 32,000 und in denen dritter Klasse 28,000 Realen Gehalt, in welchem Verhältniß auch die Befoldungen der Uebrigen festgesetzt sind. Die Ober-Beamten müssen in jedem Jahre eine Rundreise in einem Theile ihrer Provinz machen, so daß sie binnen 2—3 Jahren an jedem Orte ihres Bezirks einmal gewesen seyn müssen. Für diese Beamten, die mit besonderer Vorsicht ausgewählt werden sollen, ist auch in dem Dekrete ein besonderer Eid vorgeschrieben.

Einem in der Madrider Zeitung erwähnten Berichte des General-Capitains von Alt-Castilien vom 28ten v. M. zufolge, wären die Truppen des Merino ganz zersprengt, viele Gefangene gemacht und 500 Gewehre erbeutet worden.

England.

London, vom 17. December. — Aus Paris gingen am Freitag Depeschen bei der hiesigen Französischen Gesandtschaft ein, in Folge deren sogleich in dem Hotel derselben Anstalten zum Empfange des Fürsten Talleyrand getroffen wurden, der in der nächsten Woche hier erwartet wird.

Der Globe bemerkt, daß die Englischen Zeitungen nun endlich den Gedanken an einen Minister-Wechsel aufgegeben hätten, was er für sehr vernünftig erklärt, denn in dem ganzen letzten Jahrhundert, meint er, habe noch kein Cabinet in England existirt, dessen Mitglieder so wenig unter einander und im so vollen Besitze des Vertrauens ihres Souverains gewesen wären, wie die jetzigen Minister.

In voriger Woche kam ein Spanischer Diplomat, der Marquis von Nocquellois, mit einer Mission der vermittelnden Königin von Spanien an die hiesige Regierung hier an. Er hielt sich aber nur 48 Stunden hier auf und reiste dann wieder nach Paris ab, von wo er gekommen war. Vor seiner Abreise hatte er jedoch erst noch eine Unterredung mit dem Spanischen Gesandten, Don Juan de Vial. Auf seinem Wege nach Dover suchte ihn ein Expreser der Spanischen Gesandtschaft einzuholen, konnte ihn aber nicht mehr erreichen.

Aus Cadix sind Briefe vom 20. November hier eingegangen; Donna Isabella war daselbst am 14ten ohne alle Störung der öffentlichen Ruhe in der üblichen Form als Königin proklamiert worden, und man hoffte fest, daß in jenem Theile von Spanien keine politische Unruhen aus der jetzigen Krisis hervorgehen würden. Die dortigen Freiwilligen der Königin bildeten zwar nur ein Corps von 500 Mann, bestanden aber aus Leuten der achtbarsten Einwohnerklasse und waren vom besten Geiste besetzt.

Die Times hofft, daß die vom General Castaños in Bezug auf die Baskischen Provinzen erlassene Proclamation, wie sie in Französischen Blättern mitgetheilt worden, nicht authentisch seyn möchte, denn wäre sie wirklich von solchem Inhalt, so würde sie unmöglich ausgeführt werden können; sie gebe, meint dieses Blatt, den Feinden der constitutionellen Regierungsform eine Waffe gegen die Liberalen in die Hand.

Dem Globe zufolge, bedürfte das Gerücht, daß der Herzog von Lucca sich geweigert habe, die Infantin Donna Isabella als Königin von Spanien anzuerkennen, noch der Bestätigung; wäre es gegründet, so würde der Herzog seine Spanischen Kommandirungen verlieren.

Dem Vernehmen nach, würde der Contre-Admiral William Hall Gage den Contre-Admiral William Parker in dessen Functionen als Oberbefehlshaber der Station im Tajo ablösen, da die Dienstzeit des Letzteren abgelaufen ist.

Sir J. M. Doyle wird London nächstens wieder verlassen und nach Lissabon zurückkehren. Er überbringt Depeschen an die Regentschaft. Man betreibt hier die Anwerbungen von Mannschaft, namentlich von Kavallerie, und den Ankauf von Pferden und Kriegs-Vorräthen für Donna Maria's Armee noch immer sehr eifrig. Es sollen auch wieder zwei Dampfschiffe für die Regierung Donna Maria's angekauft und mit Britischen Matrosen bemannt werden.

In einem Schreiben aus St. Jago de Cuba vom 17. October heißt es: „Seit einigen Tagen liegt die Brigg Coirassier auf unserer Rhede, die von der Französischen Regierung nach Hayti abgesandt ist, um das Ultimatum in Betreff der unverzüglichen Zahlung der an Frankreich schuldigen Entschädigungssumme zu überbringen, welches in der Andeutung besteht, daß im Weigerungsfalle eine Expedition gegen diese Insel abgesertigt werden solle. Die Haytische Regierung wird nicht

wissen, wo sie im Augenblicke 20. Millionen Dollars aufreiben soll, und sich in großer Verlegenheit befinden. Nächsten Montag will die oben genannte Briga nach Port-au-Prince abgehen, um die Antwort des Präsidenten Doyer einzuholen.“

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag, vom 16. December. — Nachdem bereits gestern Abends der Adjutant des Prinzen von Oranien, Graf von Limburg Stirum, Sr. Königl. Hoheit voran gereist ist, hat heute Nacht der Prinz selbst mit seinem ältesten Sohne die Reise nach St. Petersburg über Berlin angetreten.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 12ten d. wurde durch eine Königl. Botschaft ein Gesetzworschlag überbracht, Summen, welche auf die Kriegskredite, laut Gesetz vom 22. November 1832, bewilligt worden, zur näheren Verfügung zu stellen. Diese betragen: für die Marine 572,274 fl.; für die Finanzen 5,032,258 fl.; für das Kriegsamt 5,290,633 fl.; zusammen 10 Mill. 895,215 fl.

I t a l i e n .

Rom, vom 10. December. — Se. Heiligkeit der Papst hat den in Ruhestand versetzt gewesenen General Novinetti wieder zur Aktivität berufen und ihn zum Befehlshaber sämtlicher Päpstlicher Carabiniers ernannt. Italienischen Blättern zufolge, ist dieser Offizier bei den Soldaten sehr beliebt und seine Ernennung hat daher allgemeine Freude erregt.

Der Graf Trocchi aus Faenza ist zum Präsidenten des Zollwesens ernannt. Die Kaufmannschaft hofft von seiner Verwaltung Abstellung so mancher Unregelmäßigkeiten, die beim Zolle sich eingeschlichen haben, und zugleich neue für den Staat wie für das Publikum vortheilhafte Einrichtungen. Er hat sich schon früher große Verdienste durch Verbesserungen bei der Post erworben, welche ohne ihn schwerlich auf den jetzigen Stand gebracht wäre. Präsident der Zolldirection war bisher ein Prälat, Mgr. Galanti, der sich viele Feinde durch seine Verwaltung zugezogen hat. So ist wieder ein Laie zu einem wichtigen Posten befördert, welches nicht unbachtet bleiben darf. — Man sagt, der verdienstvolle Ritter Sabregondi werde die Leitung der hohen Polizei übernehmen. (Allg. Z.)

Mailand, vom 10. December. — In der hiesigen Zeitung liest man: „Das Gerücht, das die Ereignisse immer zu vergrößern pflegt, hat unsfreitig auch wohl schon in den Provinzen, und zwar mit viel beunruhigenden Farben, als der Wahrheit gemäß, dasjenige verbreitet, was sich in der hiesigen Stadt am Dien d. M. ereignet hat. Wir halten es daher für wichtig, in diesen Blättern einen Bericht zugleich mit der Versicherung zu ertheilen, daß jenes Ereigniß, wenn es auch von traurigen Umständen begleitet war, doch am Ende zum Vortheil der öffentlichen Sicherheit gereichte. —

Vincenzo della Bianca, genannt Sciavatinnett, Piemontesischer Unterthan, hatte sich seit dem Jahre 1821 durch seine Rohheit, so wie durch verschiedene in der Lombardei vor ihm ausgeführte Dubsenstreiche berüchtigt gemacht, bis er endlich festgenommen und der Sardinischen Behörde ausgeliefert wurde, die ihn wegen ähnlicher, im Nachbar-Staate ausgeübter Vergehen reklamirte und ihn lebenslänglich zu den Galeeren verurtheilte, von denen er jedoch zu entkommen und im April d. J. neuerdings in die Lombardei sich einzuschleichen wußte. — Hier machte er sich bald als das verwegene Haupt einer Banditen-Bande bemerklich, als welcher er noch erst im letzten Monat November mehrere Unthaten verrichtete, wobei er vor dem Tessiner Thore dieser Stadt in ein Handgemenge mit der öffentlichen Macht gerieth, der er sich zu entziehen wußte, nachdem er einen Mann getödtet und zwei verwundet hatte. Die Polizei setzte nun auf seine Festnehmung eine ansehnliche Prämie aus. Della Bianca hatte darauf die Kühnheit, in Gesellschaft eines gewissen ebenfalls berüchtigten Spreafico in Mailand zu erscheinen; beide waren ziemlich anständig gekleidet und gingen voll Selbstvertrauen einher, als sie am 6ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr von dem Polizei-Beamten Garimberi angetroffen wurden, der, obgleich allein und nur mit einem Stocke bewaffnet, beide verfolgte und bald auch die Festnehmung des Spreafico bewirkte. Della Bianca, obwohl er sogleich zwei Pistolen und ein zugespitztes Messer zog, nahm doch durch mehrere Straßen die Flucht und drohete jedoch, der sich ihm entgegen stellen wollte. Zunächst verwundete er einen ruhigen Handelsmann, der ihm zufällig begegnete, und alsdann einen Maurer, welcher sich, eben so wie der Erstere, gegenwärtig in großer Lebensgefahr befindet. Gegen einen Gefreiten von den Cappeurs schoß er ein Pistol ab, das jedoch nicht traf, und einen Tischler-Gesellen, der ihn ergreifen wollte, tödtete er mit einem Dolchstich. Dem herbeigelaufenen Meister dieses Gesellen gelang es, dem Banditen mit einem dicken Stock einen Schlag auf den Kopf zu versetzen, so daß er zur Erde niederstürzte. Zwar erhob er sich sogleich wieder und wollte den Tischler mit seinen Waffen angreifen, doch ein Unter-Offizier vom Regiment Lattemann, der zufällig vorüberkam, brachte ihm einige Säbelhiebe bei und warf ihn abermals zu Boden, wo nun der Della Bianca, als er die Unmöglichkeit ferneren Widerstandes einsah, verzweiflungsvoll seinem schauerhaften Leben ein Ende machte, indem er sich die Kehle durchschnitt und gleichzeitig mehrere Stiche in der Brust und im Unterleib beibrachte.“

Z u r f e i.

Konstantinopel, vom 23. November. — Osman Pascha, der Gouverneur von Trebisonde, ist nach einer Audienz beim Sultan wieder auf seinen Posten zurückgekehrt.

Der Arzt des Serails hat der Hohen Pforte einen Bericht abgestattet, worin er auf die Entfernung zweier fremden Aerzte anträgt, weil sie durch falsche und leichtsinnige Behandlung den Tod des kürzlich verstorbenen Achmed Aga veranlaßt hätten. In Folge dieses Berichtes hat die Hohe Pforte dem Oesterreichischen Intendantus und dem Sardinischen General-Konsul, deren Bedienten jene Aerzte sind, offizielle Noten zugesandt, in denen sie verlangt, daß die beiden Aerzte in möglichst kurzer Zeit aus Konstantinopel entfernt werden.

Djaser-Pascha, einer der Mirimiranen von Albanien, der kürzlich in Konstantinopel angekommen ist von dem Sultan in einer Privat-Audienz empfangen worden. Als Belohnung für die seit vielen Jahren in seiner amtlichen Stellung geleisteten Dienste hat Se. Hoheit ihm die Ehren-Decoration zu verleihen und ihm einen reich mit Diamanten verzierten Säbel zu überreichen geruht.

Der Moniteur Ottoman enthält Folgendes: „Emin-Pascha, Gouverneur der Sandschaks von Janina, Aolonia und Delvina, hat durch mehrere administrative Handlungen, deren Unüberlegtheit nur seiner Jugend zugeschrieben werden kann, die Unzufriedenheit und das Mißtrauen jener Provinzen erregt. Da die Ruhe und das Wohlbefinden seiner Unterthanen die erste Pflicht, wie der vorzüglichste Wunsch des Sultans sind, so hat Se. Hoheit die Absetzung des Emin-Pascha ausgesprochen, und seine Stelle durch einen Bezier besetzt, der schon die zur Verwaltung jener Provinzen nöthigen Kenntnisse erlangt hat. Der Groß-Bezier hat dem Emin-Pascha den Befehl zugesandt, sich nach Konstantinopel zu begeben.“

Aus Adrianopel schreibt man vom 4ten d.: „Herr Bois Lecomte, Französischer Diplomat, der mit einer Mission nach Aegypten beauftragt war, ist am 26. October hier angekommen, und hat gleich darauf die berühmte Moschee des Sultan Selim besucht. Dieses herrliche Gebäude scheint die Aufmerksamkeit des ausgezeichneten Reisenden, der ein Werk über die in den letzten Monaten besuchten Gegenden herauszugeben gedenkt, lebhaft in Anspruch genommen zu haben. Herr Bois Lecomte ist von einem Architekten, Herrn Goury, begleitet, dessen ausgebreitete Kenntnisse die gewissenhafte Genauigkeit, womit Ersterer alle berühmte Denkmäler auf seiner Reise studirt, trefflich unterstützten. Am Tage nach ihrer Ankunft in Adrianopel begab sich Herr Goury nach der Moschee, woselbst er sich zwei Tage hintereinander damit beschäftigte, das Innere derselben genau abzuzeichnen. Der Französische Architekt setzte seine Arbeit während des öffentlichen Gebetes fort. Niemand störte ihn, keine Stimme erhob sich gegen eine Beschäftigung, welche in früheren Zeiten allgemeine Unzufriedenheit erregt, und zu Gewaltthatigkeiten Anlaß gegeben haben würde. (Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu No. 303 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 27, December 1833.

Z u r f e i.

(Fortsetzung.) Für den Beobachter war es ein interessantes Schauspiel, zu sehen, wie ein christlicher Architect, umgeben von einer Menge frommer Muselmänner, die auf dem Boden in heiliger Andacht ihr Gebet verrichteten, die Moschee abzeichnete. Man kann auch nicht sagen, um diese merkwürdige Thatsache zu erklären, daß das Volk von Adrianopel, welches früher keinen Eingriff in seine alten Sitten duldete, seinen Zorn unterdrückt habe, und daß sein Schweigen das der Verachtung gewesen sey; denn nach beendigtem Gebet versammelte sich eine bedeutende Menge um den Zeichner, und betrachtete mit Wohlgefallen seine Arbeit; man verbot den Kindern, welche in der Nähe des Herrn Goury spielten, ihn zu stören. Welche Veränderung in den Ansichten und Gewohnheiten des Muselmännischen Volkes! Welche rasche Umgestaltung ihrer Art die Christen und deren Künste zu betrachten! Die Franken, welche in diesem Lande alt geworden sind, können kaum an diese Fortschritte des geselligen Geistes glauben, deren Resultate ihnen täglich in die Augen springen. Obgleich mit Ferman's versehen, durch welche ihm der Eintritt in alle Moscheen gestattet wurde, hatte doch Herr Bois Lecomte nie nöthig dieselben vorzuzeigen. Er besuchte nach und nach noch drei jener Gebäude, und wurde überall mit Höflichkeit und Wohlwollen empfangen. — Eski-Sernil (das alte Sernil), der Aufseher der Sieger von Byzanz, welches im Jahre 1350 erbaut wurde, hat die Neuigkeit der beiden Reisenden auf sich gezogen. Die vergoldeten Wäpfe der Zimmer, die Verzierungen im Persischen Geschmack, die Böden vom reinsten Marmor, die inneren Wände zierlich al fresco gemalt, alle diese merkwürdigen Ueberreste einer Zeit des Luxus und der Eroberungen, die noch ein Ansehen der Neuheit behalten haben, wurden von Herrn Goury getreu kopirt. — Am 28ten besuchte Herr Bois Lecomte die Griechische Kathedrale und den erzbischöflichen Palast, und wurde von dem Griechischen Prälaten ungemein freundlich aufgenommen. Vor seiner Abreise aus Adrianopel hat Herr Bois Lecomte zu verschiedenenmalen erklärt, daß er in den Theilen von Rumelien, durch die er gekommen, überall Wohlstand und zufriedene Gesichter angetroffen habe. — Die Pest, welche den Sommer über im Dorfe Zalis, 7 Stunden von Adrianopel, große Verheerungen angerichtet, hat sich in der vergangenen Woche hier gezeigt. Es starben in in dem Hause eines Kaufmanns plötzlich drei Personen. Die von den Behörden sogleich getroffenen Vorsichtsmaßregeln lassen hoffen, daß sich die Krankheit nicht weiter verbreiten werde.“

M i s c e l l e n.

Breslau. Der bereits erwähnte Orkan, der in der Nacht vom 18ten zum 19. December so heftig wüthete und hier in der Stadt nicht bloß die Ziegeldächer der Häuser bedeutend beschädigte, sondern sogar Zinkbedachungen öffentlicher Gebäude theilweise aufrollte und abdeckte und in den Straßen der Stadt Menschen niederwarf, hat auch auf dem flachen Lande nicht geringes Unheil angerichtet. — In der erwähnten Nacht gerieth zu Badewitz im Leobschützer Kreise die Windmühle in Brand und brannte bis auf den Grund nieder. Ferner entstand in derselben Nacht in Herischdorf bei Warmbrunn in einem Bauergehöfte Feuer, welches sämmtliche Gebäude und an 40 Stück Vieh verzehrte; auch haben zwei Knechte, zwei Mägde und ein Knabe von 10 Jahren dabei ihr Leben verloren. — Zu Seifersdorf im Ohlauischen ward das herrschaftliche Pferdeestallgebäude umgestürzt, wobei 9 Pferde erdrückt, 2 stark beschädigt und ein Dienstknecht verlegt wurde. — Zu Theuderau im Ohlauischen ward eine mit Getreide gefüllte Scheuer niedergerissen. — In der Kreisstadt Schönau brach der Sturm die Thurmshülse an der Niederkirche ab, so daß der Knopf in mehrere Stücke zerschmettert wurde, und richtete außerdem in der Gegend durch Entdachung vieler Häuser und durch Entwurzelung der schönsten und größten Bäume in Gärten und Fenstern großen Schaden an. — Zu Deutsch-Zarnau ward auf dem fürstl. Carolath'schen Vorwerk der Schaf- und Viehstall niedergeworfen, wodurch 28 Stück Schafe, der Stamm Ochse, zwei Kühe und ein Kalb getödtet und 8 Schafe tödtlich verwundet wurden.

Tages zuvor, am dem ebenfalls sehr stürmischen 17ten December haben sich nachstehende Feuerbrünste in der Provinz ereignet. Zu Schaderwitz im Falkenberg'schen brach um Mittagszeit in einem Bauerhause Feuer aus, wodurch, bei der Heftigkeit des Sturmes, 3 Bauerhöfe nebst Ställen und Scheuern, so wie auch das herrschaftliche Wohngebäude nebst Stallung in Asche gelegt wurden. An demselben Tage Abends nach 10 Uhr ward auch die Stadt Wanssen von Feuer heimgesucht, welches 3 Wohnhäuser und eben so viele Hinterhäuser verzehrte; um dem Brande Einhalt zu thun, wurden noch einige Gebäude niedergelassen und dadurch das Weitergreifen der Flammen verhütet.

Der gewaltige Sturm, von dem am 18ten d. ein großer Theil des Preussischen Staats betroffen worden, hat, einem Schreiben aus Torgau zufolge, namentlich auch in der dortigen waldreichen Gegend einen unermesslichen Schaden angerichtet. Ganze Striche Hölzer im

besten Wachsthum liegen daneben gestreckt, und durchgängig sehen die Wälder den Berhauen ähnlich, so daß seitdem Tausende von Menschen damit beschäftigt sind, die Baustämme aus dem Wege zu schaffen. „Es läßt sich ohne Uebertreibung annehmen“, heißt es in dem betreffenden Berichte, „daß im Torgauer Kreise, welcher bedeutende königliche, Privat- und Kommunal Waldungen hat, 150,000 Klafter Holz durch Windbruch darnieder liegen, ungefähr so viel, als sonst in 5 Jahren geschlagen und abgeleert wird; manche Waldungen sind ganz vernichtet.“ — Auch in Halle und der Umgegend wüthete der Sturm in den Nachmittags-Stunden und am Abende des 18ten so gewaltig, daß er Menschen auf der Straße umwarf und das Wasser der Saale in einem Staubregen bis auf die Klausbrücke trieb. — In Schönebeck sind die auf der Elbe bei der Stadt gelegenen Schiffmühlen an das jenfeitige Ufer geworfen und zum Theil zerbrochen worden. Der bedeutendste Schaden ist jedoch der, welchen die Gewalt des O'kans an dem bei Groß-Salze befindlichen Gradir-Werke angerichtet hat, indem ein Theil davon — etwa von der Mitte desselben, der Durchfahrt ab bis nach den beiden Cöol-Brunnen — in 59 Haupt-Gebinden oder in einer Länge von 1640 Rheinh. Fuß durch denselben ein- und umgestürzt wurden. — Vom Harze schreibt man, daß in Klausthal und Zellerfeld, so wie auf den umliegenden Bergwerks-Gängen, außer vielen Beschädigungen der Gebäude, vorzüglich die Harz-Försen an mehreren Punkten hart verwüstet worden sind.

Aus Leipzig wird unterm 20. December berichtet: „Auch hier hat vorgestern von 4 — 7 Uhr Abends ein orkanähnlicher Sturm mit heftigen Windsbraustößen vielen Schaden angerichtet: Schornsteintrümmer und Dachziegel lagen auf vielen Gassen; ein Zinkdach wurde von einem großen Gebäude (des Domherrn Keil Wohnhaus) abgehoben und mit den Balken über einen Hof weg auf ein anderes Dach geworfen, das zusammenbrach; mehrere Bäume wurden entwurzelt, Wagen umgestürzt u. a. drei auf der Chaussee von Möckern, 2 davon wurden in den Chaussee-Graben hinab und ein mit Stroh beladener, wie man versichert, sammt den Pferden über den breiten und tiefen Chaussee-Graben hinüber aufs Feld geworfen; auf dem Wege nach Wurzen ward eine Chaise umgestürzt, und die Reisenden, welche sehr beschädigt waren, mußten in Wurzen bleiben. Noch ward hier die vor Kurzem erst aufgeführte Mauer des neuen Schießhauses in der Länge von 40 (nach A. von 110) Ellen umgeworfen, so daß sie zwei nahestehende Lusthäuser von gemauertem Fachwerke erdrückte.“

Neuere Nachrichten aus Anspach berichtigen die früheren Angaben über den Mordversuch auf Kaspar Hauser in folgender Art: „Hauser wurde schon des Morgens um 9 Uhr von dem Unbekannten, der ihm Wichtiges entdecken zu müssen äußerte, auf den Nachmittag um drei Uhr in den Schloßgarten eingeladen und leistete unbe-

sonnener Weise, ohne Jemanden etwas davon mitzutheilen, dieser Einladung Folge. Um halb 4 Uhr Nachmittags stürzte Hauser athemlos und verstört in das Zimmer des Lehrers, dem die Aufsicht über ihn übertragen ist, und zog diesen unter den abgerissenen Ausrustungen: Schloßgarten — Beutel — Uß — Denkmal — nach dem Schloßgarten fort, fiel aber schon unterwegs vor Entkräftung nieder. Jetzt entdeckte der Lehrer erst, daß Hauser verwundet war und schleppte ihn nur mit Mühe nach Hause zurück. Von hier aus schickte er einen Polizei-Soldaten nach dem Schloßgarten ab, welcher bei Ußens Denkmal einen kleinen Mädchen-Arbeitsbeutel von violettfarbener Seide liegend fand, der einen Zettel enthielt, auf welchem in verkehrter Schrift, so daß sie nur im Spiegel lesbar ward, folgende Worte standen: „Hauser wird es euch ganz genau erzählen können wie ich aussehe und woher ich bin. — Dem Hauser die Wunde zu ersiparen will ich es euch selber sagen, woher ich komme — Ich komme von — Der Baierschen Grenze — Am Flusse — Ich will auch sogar noch den Namen sagen: — M. L. O.“ — Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunde mit einem $\frac{3}{4}$ Zoll breiten zweischneidigen Stichwerkzeuge, und zwar nur $\frac{3}{4}$ Zoll unter dem Herzen beigebracht worden; sie ist tief, aber nicht abjolut gefährlich. Mit dem, vorher ganz gesunden, seitdem aber, wohl in Folge des Schreckens, sehr entstellten und von der Gelbucht befallenen Verwundeten konnte seiner Schwäche halber nur erst ein kurzes Verhör angestellt werden.

A. J. Krikel, dessen Reize durch den größten Theil von Oesterreich im Jahre 1833 zu Wien erschien, erwähnt unter Andern auch der Feierlichkeiten der Installation des auch als Dichter hochgeschätzten Erzbischofs Pyrker zu Erlau in Ungarn. Nach beendigten Feierlichkeiten fand ein großes Mittagsmahl statt, zu dem kein einziger Saal, auch der längste nicht, hinreichend hätte. Die Gäste speisten in den verschiedenen Gemächern eines ganz großen Hauses, und nach beendigter Tafel durchging der Erzbischof die Säle, um nach dem Herkommen auf das Wohl seiner Gäste zu trinken. Während die geladenen Gäste tafelten, rann vom Balkon des Hauses Wein in Behältnisse auf der Straße für jeden Zulangenden. Woh! selten hat sich ein Deutscher Dichter (und zu diesen kann man ja Pyrker zur Genugthuung Deutscher Stammgenossen zählen) in der Lage befunden, ein solches Fest geben zu können.

Briefe aus Persien melden den Erfolg, den die Waffen des Prinzen Abbas Mirza in Chorrassan gehabt. Die Unterwerfung dieses Landes ist vollständig, denn Mohamed Chan Karai, der einzige der Anführer, der sich nicht völlig dem Prinzen unterworfen hatte, ist besiegt worden, und hat sich mit dem Prinzen nach Zehran begeben. Das stärkste seiner Forts wird zerstört, und die Regierung des Landes anderen Händen anver-

traut werden. Der größte Theil der Truppen ist nach Aserbidschan zurückgekehrt. Im nächsten Frühjahr wird wahrscheinlich ein neuer Feldzug eröffnet werden. Der Ruf, den sich der Prinz unter den Gläubigen durch die Befreiung der Persischen Sklaven in Sirakhs erworben hat, wird ihn, vereint mit anderen Gründen, wahrscheinlich veranlassen, auch die Befreiung der Gefangenen in Chiva und Bochara zu versuchen. Um dies auszuführen, wird er wahrscheinlich mit Hont beginnen, um sich den Weg von Legend nach Merve zu öffnen. Der König von Persien hat die Absicht, vor dem Frühlings Aequinoctium von Teheran abzureisen, um den Russischen Gesandten, den er zu einer Audienz in einem Distrikte von Nieder Taurus eingeladen hat, dort zu empfangen.

Breslau, den 24 December. — Am 14ten d. M. des Mittags wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Kretschmer-Rutschers auf der Schmiedebrücke wieder ein Mann überfahren und dadurch vielfach beschädigt.

Am 19ten hatte ein Bedienter ohne Vorwissen seines Dienstherrn dessen Pferd einem Hausknecht geliehen und dieser dasselbe an einen Handwagen gespannt. Das Pferd wurde scheu, ging durch, riß den Wagen in Stücke, nahm seinen Lauf durch die Bastei-Gasse, die Kirch-Gasse, Breite-Strasse, über den Neumarkt nach der Kupferschmiede-Strasse, Altbäuer- und Albrechts-Strasse bis in die Nähe des Ringes, wo es aufgefangen wurde. Trotz des großen Verkehrs, welches in diesen Tagen auf den Straßen war, wurde doch glücklicherweise Niemand dabei beschädigt.

Bei einer Revision der Waage, welche am 17ten bei den auf den Markt gekommenen fremden Wohnhändlern vorgenommen wurde, fanden sich mehrere Unrichtigkeiten und absichtliche Verfälschungen vor. Ein Wohnverkäufer bediente sich sogar eines Waages, welches im Innern mit getrocknetem Mehle ausgefüllt war.

Gleichzeitig ist Beschwerde darüber geführt worden, daß, während die meisten hiesigen Oelhändler die Preise nach dem Gewicht bestimmten und also auch nach dem Gewicht bei ihnen gekauft werde, das Oel dem Käufer nach Hohlmaßen verabreichten, welche dann um so seltener mit dem bezahlten Gewicht stimmten, als daß Oel bei schnellem Verfabren nicht vollständig aus dem Maße herausfließt. Zur Abhülfe dieser Beschwerde bedarf es aber polizeilichen Einschreitens nicht, weil jedem Käufer der nach dem Gewicht bezahlt, auch das Recht zusteht, auf Verabreichung der Waare nach dem Gewicht zu dringen.

Nachdem die Ober hieselbst am 21ten d. bereits eine Höhe von 19 Fuß 1 Zoll erreicht hatte, ist sie bis zum heutigen Tage auf 18 Fuß 1 Zoll gefallen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 15 männliche und 17 weibliche, überhaupt 32 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzeh-

lung 4, Hirnentzündung 4, Krämpfen 6, Lungenleiden 4, Schlagfluß 5.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 12, von 1 — 5 J. 3, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 4, von 40 — 50 J. 4, von 50 — 60 J. 2, von 60 — 70 J. 1, von 70 — 80 J.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 3481 Eshl. Weizen, 2840 Eshl. Roggen, 848 Eshl. Gerste und 2630 Eshl. Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Ober hier angekommen: 14 Schiffe mit Bergwerks-Producten und 22 Schiffe mit Brennholz.

Entbindungs-Anzeigen.

Heut Mittag wurde meine gute Frau, Auguste geb. Kretschmer, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Dies zur Nachricht Verwandten und Freunden. Breslau den 26. December 1833.

Adolph Müller.

Dass mich meine liebe Frau zum ersten Weihnachtsfeiertage früh 8 Uhr mit einem gesunden Töchterchen beschenkt hat, macht hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit bekannt

der Königl. Polizei-Commissarius Syring.
Breslau den 26. December 1833.

Todes-Anzeigen.

Das am 20ten d. M. Nachmittags um 3½ Uhr erfolgte Ableben des hiesigen hochverehrten Herrn Pfarrers Grögor Frömrich, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit gehorsamst anzuzeigen.

Camenz den 22. December 1833.

Die Exconventualin Augustine Lorenz.

Gestern Nachmittags um 5 Uhr entschlief unsere geliebte Mutter und Großmutter, die vermittelnde Frau Postmeister Kober, geb. Kostoß, aus Görlitz, im 73sten Lebensjahre an Entkräftung und dazu getretenem Schlagfluß. Dies zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an und bitten um deren stille Theilnahme. Wöhlau den 19. December 1833.

Die Hinterbliebenen:

Der Königl. Economie-Commissions-
Rath Kober, } als
Der Königl. Kreis-Deputirte Kober, } Söhne.
Der Königl. Lieutenant Schmidt, als Enkel-
sohn, Namens seiner Geschwister.

Den heute früh erfolgten Tod unsers geliebten Sohnes, im achten Monat seines Alters, an den Folgen des Zahnkrampfes, zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Breslau den 26. December 1833.

Karl Boywode und Frau.

Theater, Nachricht.

Freitag den 27ten auf allgemeines Verlangen: Ein Uhr.
Großes Melodrama mit Chören, in 3 Aufzügen,
nach dem Englischen des Lewis. Musik vom Herrn.
v. Canoy. Die vorkommenden sechs neuen Decor-
ationen sind vom Decorateur Herrn Weyhbach,
wie auch sämtliche Maschinerie vom Maschinen-
meister Herrn Fehlan.
Sonntabend den 28ten zum Benefiz für Madame
Marra: Große musikalisch-dramatische Akademie.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

- Schoppe, A., Volksagen, Märchen und Legenden
aus Nord-Deutschland. Mit Kupfern. 8. Leipzig.
geb. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Simon, M. C. F. L., Erzählungen, Fabeln und Lie-
der. Hauptsächlich zur Übung des Gedächtnisses, so
wie zur Entwicklung sittlicher Begriffe. 4te um-
gearbeitete und bedeutend verm. Ausgabe. 8. Halle.
18 Sgr.
Schubarth, C. L., Elemente der technischen Chemie,
zum Gebrauch beim Unterricht im Königl. Gewerbe-
Institut und den Provinzial-Gewerbschulen. 2ter
Band mit 4 Kupfertaf. gr. 8. Be. lin. 4 Rthlr. 23 Sgr.
Schweizer, C. L., Methodik für Elementarlehrer oder
Wegweiser auf den Unterrichtsfeldern der Volksschule.
gr. 8. Zeitz. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Schneider, C. R., Gedichte. gr. 8. Getha. br.
16 Sgr.

Bekanntmachung.

Die letzte diesjährige Hauptversammlung im
Vereine für die Erziehung der Cholera-Waisen
findet am 30sten December c. Montags, um
6 Uhr statt, wozu nach §. 21. der Statuten, die
Herren Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Breslau den 23sten December 1833.

Der Präsident Hundrich.

Dankfagung.

Allen den edlen Menschenfreunden, welche sowohl
während des Brandes am 24sten Juni c. die hiesigen
Brandverunglückten mit so vieler Aufopferung unter-
stützten, als auch in der Folgezeit und bis zum heutigen
Tage die so drückenden Sorgen der Verunglückten er-
leichtern halfen, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit un-
sern ganz ergebensten Dank abzustatten.
Grottkau den 21sten December 1833.

Der Magistrat.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Das unterzeichnete Gericht ersucht
alle Behörden der Provinz Schlesien auf den unten
näher bezeichneten Stanislaus Marcinkowsky, we-
gen Diebstahl, Verfälschung der Cession beklagt, ein
wachsameres Auge zu haben, ihm im Verretungsfalle in

sicherer Haft zu halten und dem genannten Gerichte
sogleich Anzeige zu machen.

Signalement des Stanislaus Marcinkowsky:
Alter, 36 Jahr; Religion, katholisch; Geburtsort, Dorf
Wolfszko, Bieluner Bezirks in der Wojewodschaft Kas-
lisch; Größe, mittel; Gesicht, rund, voll und blätter-
steppich; Augen, grau; Haare, schwarz; Nase, mittel;
corpulent; auf der linken Seite hat derselbe eine kleine
Narbe, welche von einem Stiche nach dem Ausheilen
geblieben ist.

Checinj im Königreiche Polen den 7. December 1833.
Das Zucht-Polizei-Gericht der Jedzejower Sektion.

Öffentliche Vorladung.

In der Vorstadt der Stadt Tarnowitz, Deuthner
Kreises, Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Neu-Verun, sind am
16. November d. J. drei Stück Ochsen, nämlich ein
rother, ein schwarzbrauner und ein schwarzgesteckter, an-
gehalten und in Beschlag genommen worden. Da die
Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so
wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so wer-
den dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und ange-
wiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am
6ten Februar k. J. sich in dem Königlichen Haupt-
Zoll-Amte zu Neu-Verun zu melden, ihre Eigenthums-
Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte dar-
zuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung
derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu
verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärti-
gen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen
Gegenstände vollzogen und mit deren Erlös nach Vor-
schrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 20. December 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-
Steuer-Director.
v. Bigeleben.

Öffentliche Vorladung.

In der Gegend des Ortes Horbe, im Grenzbezirk
des Haupt-Zoll-Amtes Landsberg, sind in der Nacht
vom 6. zum 7. November d. J. zwölf Stück Ochsen
angehalten und in Beschlag genommen worden. Da
die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und
diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind,
so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und
angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens
am 6ten Februar k. J. sich in dem Königlichen
Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg zu melden, ihre Eigen-
thums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Ob-
jecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Ein-
bringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defrau-
dation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber
zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag
genommenen Ochsen vollzogen und mit deren Erlös nach
Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 20. December 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-
Steuer-Director.
v. Bigeleben.

Be k a n n t m a c h u n g.

Der hinter der Friedrichsthor-Casematte vor dem Sandthore belegene Obst- und Gemüße-Garten, gegen einen und einen halben Magdeburgschen Morgen Flächenraum enthaltend, soll vom 1sten Januar 1834 ab, an den Meistbietenden auf 3 Jahre vermietet werden. Hierzu steht auf den 30sten dieses Monats Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Bietungstermin an, in welchem sich Miethelustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug vom 28sten dieses Monats ab, einzusehen.

Breslau den 18ten December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Büraermeister und Stadträthe.

Be k a n n t m a c h u n g.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich folgende Bestände ihrem Aufenthalte nach unbekannter Personen:

- 1) für die Wittve Klapper, Elisabeth geborne Fischer, der Erbs aus dem Verkaufe des ihr im Jahre 1754 gehörig gewesen auf der Königsbainer Gasse Nr. 411 belegenen Hauses mit 32 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf.,
- 2) für den Bäckergeßellen Johann Fern eine Erbrente von 7 Rthlr. 3 Sgr. 3 Sgr.,
- 3) für den am 27. April 1782 zu Odrau gebornen Hufschmidtgeßellen Philipp Klimm eine Erbrente von 21 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf.,
- 4) für die Schwester des hier verstorbenen Musketier Ernst Hellmann aus Striegau ein Erbtheil von 2 Rthlr. 5 Sgr.,

welche Bestände nach Ablauf von vier Wochen bei fern unterbleibender Abforderung von Seiten der Eigenthümer, oder deren Erben, zur allgemainen Justiz-Offizianten, Wittwen, Kasse werden abgeliefert werden.

Glatz den 20. December 1833.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die Anna Rosina Dorothea Scholz, Tochter des zu Köben verstorbenen Gannmann Scholz wird hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthalt dem hiesigen Stadt-Gericht anzuzeigen und ihre Gerechtsame an den Nachlaß ihres hier verstorbenen Bruders, Schuhmacher-Gesellen Carl Scholz, wahrzunehmen.

Bernstadt den 23ten December 1833.

Herzogliches Stadt-Gericht.

A u f f o r d e r u n g.

Bei der hiesigen katholischen Stadtschule ist die 2te und 3te Lehrerstelle vacant. Mit der Ersteren ist der Organistendienst und ein jährliches Gehalt von circa 250 Rthlr., und mit Letzerem ein jährliches Gehalt circa 180 Rthlr. verbunden. Diejenigen, welche die erforderliche Qualifikation besitzen, und auf diese Anzeige Rücksicht nehmen wollen, fordern wir daher hierdurch

auf, sich unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste baldigst und spätestens bis zum 25sten Januar k. a. bei uns zu melden.

Habelschwerdt den 20. December 1833.

Der Magistrat.

Subhastations-Procama.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die Peter Güttnersehe sub No. 165. zu Baumgarten gelegene und nach der gerichtlichen Taxe vom 21sten Juni 1830 auf 420 Rthlr. abgeschätzte Häuslerstelle, in dem auf den 20sten März 1834 Vormittags um 9 Uhr anberaumten peremptorischen Subhastations-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb wir zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in diesem Termine allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen.

Camenz den 1ten December 1833.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Subhastations-Anzeige.

Im Wege der Execution soll das auf 787 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. ortsgerechtlich abgeschätzte, zu Langwaltersdorf, Waldenburger Kreises, belegene Johann Christoph Wäschelsche Bauergut No. 4 in den auf den 10ten Februar, 10ten März und 10ten April hieselbst anberaumten Terminen, von welchen der letztere peremptorisch ist, verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. — Da eine Freigärtner Wiesnersehe Curatel von Järschau, für welche auf diesem Grundstück ex instrumento vom 2ten April 1817 100 Rthlr. hypothekarisch eingetragen stehen, bis jetzt nicht hat erwidert werden können, so wird dieselbe zu dem anberaumten Termine behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesellige Umstände ein Nachgebot zulässig machen, der Zuschlag erteilt werden wird. Järsenstein, den 8ten December 1833.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Järsenstein und Rohnstock.

Be k a n n t m a c h u n g.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts als Vormundschafts-Richter der Maria Franziska Kypke, aus Schlaupitz gebürtig, an den Tischler Wilhelm Hirsch zu Langenbielau verheirathet, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe bei Aufhebung der bisher über sie geführten Vormundschaft die in Langenbielau stattfindende Gemeinschaft aller Güter und auch des Erwerbes unter Eheleuten, so wie in Beziehung auf dritte unter Lebenden wie auf den Todesfall ausgeschlossen hat.

Reichenbach den 4ten December 1833.

Das Gerichts-Amt der Mellenborfer Fideicommiss-Güter. Wichura.

Bekanntmachung.

Das unterschriebene Gerichts-Amt bringt hierdurch zur Kenntniß, daß die Vertheilung der für den seit länger, als 30 Jahren verschollenen Colonisten Andreas Bargaenda aus Ernstsdorff, Poln. Wartenberger Kreises, im Depositorio befindlichen Judicial-Masse auf den 22sten Januar 1834 in der Gerichts-Stube zu Eschen statt haben wird.

Festenberg den 22sten December 1833.

Das Gerichts-Amt der Eschenr Cathedral-Kirche.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Realgläubigers ist die sub No. 5. zu Beylau, Neumarktschen Kreises, gelegene, exclusive dem Gebäude auf 11,678 Rthlr. 10 Sgr. taxirte Erbscholtseise zur nothwendigen Subhastation gestellt worden. Zu deren öffentlichen Verkauf haben wir auf den 27sten Februar und 26sten April, künftigen Jahres Bietungs-Termin in unserer Canzlei, Messergasse No. 1. hierselbst, peremptorischen Licitations-Termin aber auf den 25sten Juni 1834 in loco Beylau anberaumt, und laden zahlungsfähige Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß wenn sonst keine gesetzliche Anstände obwalten, mit dem Zuschlag an den Meistbietenden verfahren werden soll. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit bei uns sowohl als in Beilau und Groß-Tinz eingesehen werden.

Breslau den 12ten December 1833.

Das Justiz-Amt der vormaligen Commende Groß-Tinz.
Wanke.

Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts, sollen den 30sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr in dem Kretscham zu Altstadt Nimptsch verschiedene Waaren und Ackergeräthe, circa 80 Sack Kartoffeln, einige Scheffel Gerste, etwas Stroh und eine Kuh an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet der Calcul. Assistent Herrmann.

Nimptsch den 22sten Decembe 1833.

Schaaßvieh-Verkauf.

Vom 1sten Januar 1834 ab, stehen auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glas wieder eine bedeutende Anzahl 2, 3 und 4jährige Zuchtschafe in drei Klassen getheilt, zu den gewiß sehr billigen Preisen von 15, 25 und 35 Rthlr. mit der Wolle pr. Stück, zum Verkauf. Die Wolle der hiesigen Schaaße ist als eine der vorzüglichsten in der Provinz bekannt und werden daher die Herren Kauflustigen, bei freier Auswahl der Stämme, sich gewiß zufrieden gestellt sehen.

Grafenort den 24sten December 1833.

Das Reichsgräflich zu Herbersteinsche Wirthschafts-Amt.

Löffler, Oberverwalter.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehrere Kapitalien zu diesem Termin disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Bureau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

!!! Verkaufs-Anzeige. !!!

Da ich mich nur noch einige Tage hier aufzuhalten gedenke, so offerire ich hiermit verschiedene schöne Exemplare von sprechenden Papageien zum Verkauf.

Breslau den 26. December 1833.

Heinrich Diener, Papageien-Händler,
Zimmer No. 6 im goldenen Löwen
am Tauenzienplatz.

An die Herren Geistlichen.

Den Besitzern der in unserem Verlage erschienenen Magazine von Ribbeck und Hanstein, und von Hanstein, Eylert und Dräseke, welche die später herausgegebene Fortsetzung, das Magazin von Röhr, Schleiermacher, und Schuderoff, als ihnen zu theuer, noch nicht ankauften, wird hiermit die gewiß willkommene Anzeige: daß das Letztere,

Das Magazin

von

Fest-, Gelegenheits- und anderen Predigten
und kleineren Reden;

herausgegeben

von

Röhr, Schleiermacher und Schuderoff.

6 Theile. 1823 — 1829.

so viel noch davon vorhanden, von jetzt an für die Hälfte des bisherigen Ladenpreises von 9 Thlr., also zu 4½ Thlr., durch alle Buchhandlungen, in Breslau bei Wlb. Gotil. Korn, zu erhalten ist.

Magdeburg, den 6ten December 1833.

W. Heinrichshofens Buchhandlung.

Die Buchhandlung und das lithographische Institut
von

Fr. Henze in Breslau

(Blücherplatz No. 4)

empfehlen ihr reiches Lager von geschmackvollen und schönen

Neujahrs-Wünschen

und wird dieselben zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Ball-Anzeige.

Den auf den Sylvester-Abend stattfindenden Ball des Privat-Donnerstags-Vereins im Zahnischen Local machen bekannt:
Die Vorsteher.

Angenehme, nützliche und vaterländische Weihnachtsgabe für die Jugend.

- 1) Der Breslauer Kinderfreund; herausgegeben vom Director Dr. Francolin. 1r Jahrgang (vollständig, mit Titel und Inhalts-Verzeichniß) in sauberem Einbände 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der halbe Jahrgang gebunden . . 25 Sgr.

Mehrere politische Blätter Deutschlands haben sich bewogen gefunden, auf dieses ausgezeichnete und planvolle Unternehmen für eine vernünftige Kinder-erziehung, aufmerksam zu machen, und wenn ein geist-reicher Pädagog, nachdem er diese periodische Kinder-schrift genau geprüft hat, sich dahin aussprechen kann: daß dieses Buch

unserer Zeit mehr ist, als der alte Leipziger

Kinderfreund seiner Zeit gewesen, so muß jede weitere Empfehlung überflüssig erscheinen. — Die Verlagehandlung hofft, daß sich das Sprichwort vom Propheten im Vaterlande hierbei nicht bestätigen, vielmehr die Theilnahme in Schlesien, mit dessen Hauptstadt der Titel geschmückt ist, nicht geringer seyn werde, als im übrigen Deutschland, wo dieses Werk bereits viele Freunde gefunden hat.

- 2) Gallerie denkwürdiger Personen aus der Geschichte Schlesiens. Ein Festgeschenk für die reisere Jugend. Bearbeitet von E. Philipp und J. Seeliger. Mit 4 Abbildungen. Gebunden 20 Sgr.

- 3) Geschichte der Stadt Breslau. Neu bearbeitet und herausgegeben von Ed. Philipp. Mit 13 sauberen Abbildungen (von Koska gezeichnet) und gebunden 2 Rthlr. 15 Sgr.

- 4) Kühn, Auguste Sophia, Erzählungen für die Jugend zur Erweckung und Bildung des sittlichen Gefühls. Mit 5 illum. Kupfern. Gebunden 20 Sgr.

- 5) Popptzer, kurzgefaßtes und erklärendes Verzeichniß, Handwörterbuch der in unserer Umgangs-, Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache häufig vorkommenden fremden Ausdrücke und Redensarten. Geheftet 17½ Sgr.

Außer diesen schlesischen Werken sind auch alle anderen in Deutschland erschienenen und von Buchhandlungen öffentlich angezeigten durch uns zu erhalten.

Aug. Schulz & Comp. in Breslau,
Albrechtsstraße No. 57 in den 3 Karpfen.

U n z e i g e.

Die Niederlage der Leder aus der Fabrik in Waldenburg, ist in Breslau bei Herrn E. G. Landeck, Albrechts-Straße No. 52., wo die Leder in Partien verkauft und auch Bestellungen angenommen werden.

Waldenburg den 13ten December 1833.

Fr. Treutler.

Andenken an Rappo.

Dieses Divertissement für Pianoforte enthält die liebsten Melodien zu des Künstlers Achleten-Spielen, mit Vignette und bezeichnenden Ueberschriften, sehr brillant von R. Löwe zu einem Ganzen verschmolzen, und ist à ¼ Thlr. zu haben bei

J. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau
(am Ringe No. 52)

und in den Buchhandlungen der Städte: Bunzlau, Glogau, Liegnitz, Cobrau etc.

Zur Beruhigung einiger der Klatscherei sehr ergebenen Subjecten, diene es zur Nachricht, daß der Herr Doctor Kirschner hier, meine Frau bei ihrer gegenwärtigen Krankheit nur allein behandelt, und Gott sey Dank auch wieder hergestellt hat.

Freiburg den 22sten December 1833.

R u n i s c h j u n.

Meine verehrten Kunden benachrichtige ich ganz ergebenst, wie meine eben eingegangenen Herbstsendungen aller Sorten Specereivaaren wie: der ganz besonders gut ausfallen und mich in den Stand setzen jeder Aufforderung auf das Beste Genüge zu leisten.

Ich erlaube mir hiervon besonders zu erwähnen: wirklichen Mocca; und viele andere Gattungen Koffee's von feinstem Geschmacke; Zucker; verschiedene Arten feine Thee's; echten Jamaika; und inländischen Rum; feinstes Provencer; und Rüß-Oel; delikate frische Brabanter Cardellen; feine Rauchtabacke, besonders leichte und sparsam brennende Varinas und Portoriko, so wie Kanaster von Justus; Zigarren mit und ohne Rohr, so wie die beliebten Pfeischen dazu; grob und fein rappirten Holländer Schnupftaback; große und kleine Waschkümmel; Chinesische Wasch- und Toiletten-Seife u. s. w.

Hierbei unterlasse ich nicht auf die bedeutenden Vortheile neuerdings aufmerksam zu machen, die ich meinen werthen Abnehmern noch besonders so wohl in ausgezeichnete Güte der Waaren, als in noch größerer Billigkeit der Preise gewähre: wenn sie ihren Bedarf, sey es zu eigener Deconomie oder zum Wiederverkauf im Ganzen einkaufen.

Adolph Bodstein,

Nikolaistraße No. 13 in der gelben Marie.

Zur Anfertigung der elegantesten
Visiten = Karten
empfiehlt sich

J. M. Winter,
Hummeri No. 43, im 1sten Stock.

Geräucherte Gänsebrüste

schön und billig bei

Ph. Behm & Fiddesow,
Carlsstraße No. 45.

Frisc hen Caviar.

Wirklichen Astracanischen fließenden Caviar erbielt
und offerirt in Partzien und Einzeln

E. G. Felsmann,
Oblauer, Straße Königs, Ecke.

An z e i g e.

Ich werde in meinem Keller (Ring, und
Albrechtsstraßen, Ecke im goldnen Hunde
No. 41) meine vorräthigen Schuhmacher, Waaren,
bestehend in Stiefeln und Schuhen für Große und
Kinder, vom 27ten d. M. ab bis zum 3ten Januar
1834 zu den billigsten Preisen ausverkaufen, und bitte
um zahlreichen Besuch.

Dreslau den 24ten December 1833.

Verwittwete Schuhmacher Bluhm.

Neueste Berliner Rollear und Wachsteppiche.

Ich empfang so eben wieder eine Aus-
wahl 2 Ellen breite Wachsteppiche in
den herrlichsten Farben, so wie neueste
Berliner gedruckte Rollear mit bunten
und schwarzen Landschaften und em-
pfehle solche zur geneigten Abnahme.

E. Elsasser,
Oblauer, Straße No. 84.

Kräuter, Bouillon.

Durch meine vielfährige praktische Erfahrung werde
ich von heute an dieselbe aufs Kräftigste und Beste zu-
bereitet haben.

Stiller, Stadtkoch.

Apotheker, Gehülfen, Deconomie, Beamte,
Hauslehrer, Handlungs, Commis, Secre-
taire und dergleichen mit empfehlenden Zeug-
nissen versehen werden stets besorgt und
versorgt vom

Anfrage, und Adress, Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Reisegelagehenheit.

Es fährt Sonnabend den 28ten December a. c.
ein sehr bequemer Reisewagen, in 4 Federn hängend,
mit 3 Pferden bespannt, von hier über Liegnitz,
Görlitz, Dresden und Leipzig nach Halle zu-
rück. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich
gefälligst im goldnen Schwerdt, Reusche, Straße No. 2.

Reisegelagehenheit.

Es geht den 29ten oder 30sten d. M. ein verdeckter
Wagen leer nach Dresden und Leipzig. Näheres bei
A. Frankfurth, Reusche, Straße No. 51.

Angekommene Fremde.

Am 23ten: In der goldnen Gans: Hr. Eissfeldt,
Oberamtmann, von Stanowitz; Hr. Chanoine, Negotiant,
von Chalons; Hr. Jomain, Negotiant, von Beaune. — Im
goldnen Schwerdt: Hr. v. Benning, Lieutenant, von
Lüben; Hr. Haase, Kaufmann, von Berlin; Hr. Wolborth,
Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Paul, Kaufmann, von
Chemnitz. — Im deutschen Haus: Hr. Kösch, Justiz-
Commissar, Hr. v. Vossell, Major, beide von Reisse; Herr
Rüdenburg, Friedensrichter, von Jarocin. — Im gold-
nen Zepher: Hr. Krüger, Rentmeister, von Dannew. —
In der goldnen Krone: Hr. Blasius, Doctor, von
Strehlen. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Hoyer-
den, Geheimrer Justizrath, Ritterplaz No. 15; Hr. Koch, In-
specter, von Dammer, Stoeckgasse No. 2; Hr. Doctor Jung-
nickel, Regiments-Ärt, von Reisse, Altbüßstr. No. 14; Hr.
v. Clauswitz, Hauptmann, von Glas, Albrechtsstr. No. 58;
Hr. Schulze, Lieutenant, von Reisse, Albrechtsstr. No. 33;
Hr. Gutmann, Gymnasiallehrer, von Schweidnitz, Taschen-
straße No. 5 Hr. Liptow, Deconom, von Stephansham, Hum-
meri No. 3.

Am 24ten: Im Rautenkranz: Hr. Turkowicz,
Kaufmann, von Bresfeld. — Im weißen Adler: Herr
v. Basse, Rittmeister, von Würzburg; Hr. Hüder, Kaufm.,
von Albl a. R.; Hr. Lennig, Kaufmann, von Dalszig. —
Im deutschen Haus: Hr. Stübner, Medizinal-Rath,
von Petersburg; Hr. Brandt, Kaufmann, von Lübeck. —
In der goldnen Krone: Hr. Weigand, Hr. Held, Re-
ferendarien, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr.
Baron v. Sehrthof, Landrath, von Hohenfriedeberg, Karls-
straße No. 48; Hr. Kleinwächter, Kommerzienrath, v. n. Delz,
Oblauerstr. No. 12; Hr. Weigmann, Lehrer, von Baumgar-
ten, Schmiedebrücke No. 26; Hr. Baron v. Falkenhäusen,
General-Mähter, von Schreßdorf, Ritterplaz No. 15.

Am 25ten: In der goldnen Gans: Hr. Alke,
Holzhändler, Hr. Baumgart, Hr. Seydel, Kaufleute, sämt-
lich von Landhausen. — Im goldnen Schwerdt: Hr.
Wollgast, Senior, von Schweidnitz. — Im Privat-Lo-
gis: Hr. Baron v. Schlechten, Rittmeister vom 4ten Husa-
ren-Regiment, Klosterstraße No. 3; Hr. Pohl, Oberamtmann,
von Polnisch-Wartenberg, am Ring No. 41; Hr. Dietrich,
Land- und Stadtgerichts-Äffessor, von Frankenstein, Herrns-
tr. No. 26; Hr. Gläzer, Lehrer, von Schweidnitz, Radlergasse
No. 1; Hr. Wnke, Regierungs-Secretair, von Merseburg,
Matthiasstraße No. 16.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.